

2

Einstieg in WordPress

2.1	Warum WordPress?	38
2.2	Was sind Themes und Plugins?	40
2.3	Welche Umgebung benötigt WordPress?	40
2.4	Welche Version soll ich nun einsetzen?	41
2.5	Wofür kann man WordPress einsetzen?	41
2.6	Welche Kenntnisse benötige ich?	42
2.7	Wie installiere ich WordPress?	42

Im ersten Kapitel haben Sie einige Grundlagen zum Thema Weblogs kennen gelernt. Sie wissen nun, was Weblogs sind, welchen Mehrwert sie bieten, wie man sie erkennt und was Newsfeeds sind. In diesem Kapitel werden Sie einige grundlegende Informationen zu WordPress bekommen und Sie werden erfahren, wie man WordPress installiert und welche Fehler man beim Installationsprozess machen kann.

2.1 Warum WordPress?

Die Entstehung von WordPress geht zurück in das Jahr 2001 und WordPress ist nach Angaben der Entwickler der offizielle Nachfolger von b2/cafelog. Die Software basiert auf der serverseitigen Skriptsprache *PHP*, der Datenbank *MySQL* und ist unter einer *GPL* (Open Source¹) lizenziert. Einer der Hauptpunkte, auf die sich die Entwickler konzentrieren, ist die Einhaltung von *Webstandards*. WordPress produziert einen validen bzw. gültigen *XHTML*-Code. Hier einige Fähigkeiten (Features), die WordPress zu bieten hat:

- Volle Einhaltung der Webstandards – WordPress produziert Code, der die Empfehlungen des W3C befolgt.
- Kommentare – Die Besucher können Kommentare hinterlassen und der Betreiber die Trackback- und Pingback-Funktion nutzen.
- Die Beiträge werden automatisch auch in RSS (0.92, 1.0, 2.0) und Atom (1.0) veröffentlicht.
- Passwortgeschützte Beiträge – Es ist möglich, Beiträge zu erstellen, die für die Öffentlichkeit unzugänglich sind.
- Importtools – Momentan gibt es Importtools für Movable Type und Typepad, Textpattern, Blogger, Dotclear, Blogware, Greymatter, LiveJournal, RSS etc. An Importtools für weitere Formate wird gearbeitet.
- Typographie – WordPress nutzt die Texturize-Engine, um den Text und die Sonderzeichen in korrektes XHTML umzuwandeln.
- Intelligente Textformatierung – WordPress formatiert den Text so, wie man es will. Es fügt z. B. tatsächlich Absätze (`<p></p>`) ein

1. www.gnu.org/copyleft/gpl.html

und erreicht dies nicht durch das Einfügen mehrerer Zeilenumbrüche (
).

- Multi-Autoren – WordPress beherrscht standardmäßig fünf verschiedene Benutzerstufen mit verschiedenen Einstellungen und Privilegien.
- Themes – Themes sind fertige Layouts für WordPress. Dank des einfachen Systems ist es möglich, so ziemlich jedes Layout in WordPress umzusetzen.
- Pages – Pages bzw. Seiten sind im Gegensatz zu den Beiträgen für den statischen Inhalt zuständig, wie für das Impressum oder eine »Über uns«-Seite.
- Bookmarklets – Bookmarklets sind sehr kleine JavaScript-Anwendungen (teilweise nur wenige Zeilen lang), die man als Lesezeichen im Browser ablegen und später auch aufrufen kann. WordPress bietet ein Bookmarklet, mit dem man schnell neue Beiträge veröffentlichen kann.
- Mit einer Vielzahl an Plugins kann man die Funktionalität von WordPress erweitern.
- u. v. m.

Für den Einsatz von WordPress gibt es viele gute Argumente. Zum einen ist die Software *Open Source*. Hierbei ist die Offenheit des Codes wichtiger als die Tatsache, dass die Software kostenlos ist. Dadurch, dass der Code offen ist, können externe Entwickler viel einfacher Erweiterungen für diese Software entwickeln.

Die große Anzahl an Plugins, Infos und Themes für WordPress ist unter anderem das Ergebnis dieser Offenheit. Und dieses Ergebnis ist einer der Gründe, warum WordPress so populär ist. Zum jetzigen Zeitpunkt, August 2010, gibt es in den offiziellen Verzeichnissen mehr als 10.700 Plugins und mehr als 1.220 Themes (Layouts) zum freien bzw. kostenlosen Download.

Die Community (Gemeinschaft) ist sehr aktiv, man findet daher sehr schnell Hilfe, Lösungsansätze und Inspiration. WordPress läuft auf den meisten Webhosting-Plattformen: *LAMP* (Linux, Apache, MySQL und PHP) gehören mittlerweile zum Standardangebot der meisten Anbieter und solche Pakete sind inzwischen günstig zu haben.

2.2 Was sind Themes und Plugins?

In den oberen Absätzen haben Sie die Begriffe Plugins und Themes mehrfach gelesen. Hier nun eine kurze Beschreibung für diese zwei wichtigen WordPress-Begriffe:

- Plugins sind Erweiterungen, die von der Community (Gemeinschaft) beigesteuert werden. Die Plugins erweitern die Funktionalität von WordPress und werden als separate Dateien von diversen Autoren angeboten. In den meisten Fällen muss man diese Plugins aus dem Backend heraus installieren. Diese Möglichkeit bietet WordPress seit der Version 2.7. Bis dahin musste man die Datei in den Plugin-Ordner (*/wp-content/plugins/*) hochladen und innerhalb der Admin-Oberfläche unter *Plugins* aktivieren.
- Themes sind fertige Layouts für WordPress. Bei anderen Programmen nennt man so etwas auch Skins oder Templates. Einfach das jeweilige Theme in den Theme-Ordner (*/wp-content/themes/*) hochladen, innerhalb der Admin-Oberfläche unter *Themes* aktivieren und schon sieht Ihr Weblog ganz anders aus. Seit der Version 2.8 kann man auch Themes, die sich im offiziellen Verzeichnis finden, aus dem Backend heraus installieren.

2.3 Welche Umgebung benötigt WordPress?

Für die Installation von WordPress benötigt man PHP ab der Version 4.3 und MySQL ab der Version 4.1.2. Wobei ich aus Erfahrung zu PHP 5.x rate, da sehr viele WordPress-Plugins mit PHP 4.x nicht funktionieren.

Um die volle Funktionalität der Software nutzen zu können, wird Apache als Webserver und sein Modul *mod_rewrite* (Stichwort: »sprechende« URLs; siehe Kapitel 1, Abschnitt *Was sind Permalinks?*) empfohlen, allerdings läuft WordPress auch unter anderen Webservern, z. B. unter IIS von der Firma Microsoft. Jedoch sind dann einige Funktionen eingeschränkt (z. B. Permalink-Optionen). Im weiteren Verlauf des Buches wird davon ausgegangen, dass Sie WordPress auf einem Linux- bzw. Unix-Server betreiben, der dann auf die stark

verbreitete und sehr populäre Kombination aus Apache als Webserver, MySQL als Datenbank und auf PHP als serverbasierte Skriptsprache setzt. Hierbei spricht man dann auch von LAMP (Linux, Apache, MySQL, PHP).

Darüber hinaus ist es notwendig, dass Sie den Zugriff auf die *.htaccess*-Dateien haben, um die Permalink-Struktur anpassen zu können. Hierbei handelt es sich um einfache Textdateien, mit denen Sie die Funktionen oder Einstellungen des Apache ansprechen bzw. steuern können.

2.4 Welche Version soll ich nun einsetzen?

Die Antwort ist klar: immer die aktuellste Version ... sofern dies möglich ist. Momentan ist die aktuellste Version 3.0.1 und die Arbeiten an der Version 3.1 werden vorbereitet.

2.5 Wofür kann man WordPress einsetzen?

WordPress ist zwar in erster Linie eine sehr gute Weblog-Software, aber man kann es ohne Probleme auch als ein schlankes Redaktionssystem im klassischen Sinne verwenden. Ich selbst habe bereits für zahlreiche Kunden und für mich persönlich WordPress für verschiedene Zwecke eingesetzt: als Weblog, als »klassisches« webbasiertes Redaktionssystem (CMS = Content Management System), als Archiv für Newsletter etc. Daher lohnt es sich, die Entwicklung von WordPress im Auge zu behalten, auch wenn man nicht beabsichtigt, ein Weblog zu betreiben.

Allerdings darf man einen Fehler nicht begehen: Wenn man WordPress oder eine andere Weblog-Software für andere Zwecke als das Bloggen einsetzt, dann sollte man dieses Konstrukt nicht als Weblog bezeichnen. Die Weblogs erfüllen bestimmte Kriterien, die Sie im ersten Kapitel bereits kennen gelernt haben. Wenn Sie einem Besucher ein Weblog versprechen, dann sollte er auch ein Weblog vorfinden und nicht z. B. ein Newsletter-Archiv – ist logisch, oder? Sonst

verlässt er enttäuscht die Website und kommt wahrscheinlich nicht mehr wieder. Stellen Sie sich mal vor, jemand verspricht Ihnen einen Vollwert-Bienenstich und nachher bekommen Sie nur einen Butterkeks aufgetischt ... ich wäre leicht angesäuert.

2.6 Welche Kenntnisse benötige ich?

Um WordPress zu installieren und zu betreiben, sollten Sie wissen, was ein Texteditor und ein FTP-Programm ist und wie man diese bedient. Wenn Sie allerdings das Layout und die Funktionalität anpassen wollen, dann sollten Sie auch gute Kenntnisse in (X)HTML und CSS sowie grundlegende Kenntnisse in PHP haben. Aber die wichtigste Voraussetzung ist *Lernwillen* und eine Portion *Neugier*. Ich gehe schwer davon aus, dass dies beides bei Ihnen vorhanden ist, da Sie sonst nicht dieses Buch lesen würden.

2.7 Wie installiere ich WordPress?

Die Vorbereitung

Bevor Sie mit der Installation anfangen, sollten Sie sich vergewissern, dass Sie alles haben, was für eine erfolgreiche WordPress-Installation notwendig ist. Gehen Sie bitte folgende Checkliste für Ihren Server bzw. Webspaces durch:

- Checkliste
- Webspaces, am besten mit Apache als Webserver
 - PHP ab der Version 4.3 und MySQL-Datenbank ab der Version 4.1.2. Ich empfehle mindestens PHP 5.2 und MySQL 5.
 - Ist die Datenbank installiert und kennen Sie die Zugangsdaten?
 - Haben Sie einen FTP-Zugang und kennen Sie dessen Zugangsdaten?
 - Haben Sie ein FTP-Programm, einen Texteditor und ein Entpackprogramm zur Verfügung?
 - Optional: Haben Sie Zugriff auf die *.htaccess*-Datei?

- Optional: Wird Apache als Webserver eingesetzt und ist sein Modul `mod_rewrite` aktiv?

Wenn Sie alle Punkte mit Ja beantwortet haben, können Sie loslegen. Die Informationen zu den einzelnen Punkten bezüglich des Servers in der Checkliste kann Ihnen Ihr Provider (Anbieter) geben.

Download des Pakets und Einrichtung der Konfigurationsdatei

Die aktuelle Version von WordPress können Sie von mehreren Stellen beziehen: von der offiziellen Seite², der inoffiziellen deutschsprachigen Seite³ oder auf der Buch-Seite⁴. Dort werde ich ein Komplettpaket (inkl. einiger Plugins und Themes) bereitstellen.

Download

Im Folgenden wird angenommen, dass Sie das deutschsprachige Paket installieren wollen.

Hinweis

Nachdem Sie das gezippte Paket heruntergeladen haben, müssen Sie es entpacken. Wenn Sie das Paket entpackt bzw. entzippt haben, sollte es ausschauen wie in Abbildung 2.1 gezeigt.

Entpacken

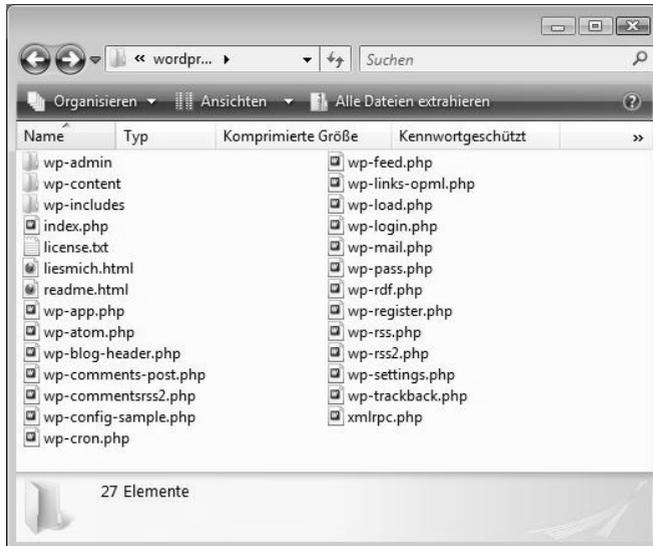


Abbildung 2.1
Inhalt des WordPress-Ordners

2. wordpress.org/download/
3. wordpress-deutschland.org
4. www.wordpress-buch.de

Konfigurationsdatei

Der nächste Schritt besteht darin, die Konfigurationsdatei zu bearbeiten. Benennen Sie die Datei mit dem Namen *wp-config-sample.php* in *wp-config.php* um. Öffnen Sie die Datei in einem **Texteditor**. Bitte nehmen Sie einen Texteditor (Notepad, PSPad etc.) und kein Textverarbeitungsprogramm (Word, OpenOffice etc.). Der Inhalt der Datei schaut wie in Abbildung 2.2 aus.

Abbildung 2.2
Ausschnitt aus der *wp-config.php*

```

1 <?php
2 /**
3  * In dieser Datei werden die Grundeinstellungen für WordPress vorgenommen.
4  *
5  * Zu diesen Einstellungen gehören: MySQL-Zugangsdaten, Tabellenpräfix,
6  * Secret-Keys, Sprache und ASSPATH. Mehr Informationen zur wp-config.php gibt es auf de (link http://codex.wordpress.org/
7  * Editing-wp-config.php
8  * wp-config.php editieren) Seite im Codex. Die Informationen für die MySQL-Datenbank bekommst du von deinem Webhoster.
9  *
10 * Diese Datei wird von der wp-config.php-Erzeugungsroutine verwendet. Sie wird ausgeführt, wenn noch keine wp-config.php (aber
11 * eine wp-config-sample.php) vorhanden ist.
12 * und die Installationsroutine (/wp-admin/install.php) aufgerufen wird.
13 * Man kann aber auch direkt in dieser Datei alle Eingaben vornehmen und sie von wp-config-sample.php in wp-config.php
14 * umbenennen und die Installation starten.
15 *
16 * @package WordPress
17 */
18 /** MySQL Einstellungen - diese Angaben bekommst du von deinem Webhoster** //
19  */
20 /** Ersetze putyourdbnamehere mit dem Namen der Datenbank, die du verwenden möchtest. */
21 define('DB_NAME', 'putyourdbnamehere');
22
23 /** Ersetze usernamehere mit deinem MySQL-Datenbank-Benutzernamen */
24 define('DB_USER', 'usernamehere');
25
26 /** Ersetze yourpasswordhere mit deinem MySQL-Passwort */
27 define('DB_PASSWORD', 'yourpasswordhere');
28
29 /** Ersetze localhost mit der MySQL-Serveradresse */
30 define('DB_HOST', 'localhost');
31
32 /** Der Datenbankzeichensatz sollte nicht geändert werden */
33 define('DB_CHARSET', 'utf8');
34
35 /** Der collate type sollte nicht geändert werden */
36 define('DB_COLLATE', '');
37
38 /**#@#
39  * Sicherheitschlüssel.
40  *
41  * Ändere jeden KEY in eine beliebige, möglichst einzigartige Phrase. Du brauchst dich später
42  * nicht mehr daran erinnern, also mache sie am besten möglichst lang und kompliziert.
43  * Auf der Seite https://api.wordpress.org/secret-key/1.1/ kannst du dir alle KEYS generieren lassen.
44  * Bitte trage für jeden KEY eine eigene Phrase ein.
45  *
46  * @since 2.6.0
47  */
48 define('AUTH_KEY', 'put your unique phrase here');
49 define('SECURE_AUTH_KEY', 'put your unique phrase here');

```

Datenbank-Angaben

Nach einem erläuternden Text folgen die Zeilen, in denen Sie einige Angaben tätigen müssen. Der zu bearbeitende Teil der Datei beginnt mit dem Code `// ** MySQL Einstellungen - diese Angaben bekommst du von deinem Webhoster** //` und endet mit dem Hinweis `/* That's all, stop editing! Happy blogging. */`.

Zuerst müssen Sie Angaben zur Datenbank machen. Diese Angaben entnehmen Sie der Administrationsoberfläche Ihres Web-Accounts oder der E-Mail, die Ihnen bei der Registrierung von Ihrem Provider zugeschickt wurde. Zuerst müssen Sie den Datenbanknamen anstatt des Platzhalters `putyourdbnamehere` eingeben, danach den Benutzernamen (`usernamehere`) und das Passwort (`yourpasswordhere`). Den Wert `localhost` können Sie in den meisten Fällen unverändert lassen.

In den folgenden Zeilen sind mit WordPress 2.2 neue Angaben hinzugekommen. Standardwert ist bei dem ersten `utf8` und bei der zwei-

ten Angabe ist der Standardwert leer bzw. es wird nachher automatisch der Standardwert aus der Datenbank ausgelesen. Bei einer Neuinstallation sollte man die Standardwerte unverändert lassen, außer man kennt sich mit dem Aufbau der Datenbank gut aus und hat vor, einen anderen Zeichensatz für die Datenbank zu vergeben.

Für Leute, die updaten und in ihrer alten *wp-config.php* diese beiden Angaben nicht haben, wird empfohlen, diese Zeilen komplett zu entfernen, und das nicht nur, wenn man als Zeichensatz iso-8859-1 vorgegeben hat.

Seit der Version 2.6 gibt es in der Konfigurationsdatei eine neue Einstellung. Deren Nutzen ist am Anfang dem ein oder anderen nicht direkt ersichtlich. Schauen Sie sich die folgenden Zeilen mit dem erklärenden Text an:

»Gesalzene« Passwörter

```

/**#@+
 * Sicherheitsschlüssel.
 *
 * Ändere jeden KEY in eine beliebige, möglichst einzigartige
 * Phrase.
 * Auf der Seite {@link https://api.wordpress.org/secret-key/1.1/
 * salt/ WordPress.org secret-key service} kannst du dir alle
 * KEYS generieren lassen.
 * Bitte trage für jeden KEY eine eigene Phrase ein. Du kannst die
 * Schlüssel jederzeit wieder ändern, alle angemeldeten Benutzer
 * müssen sich danach erneut anmelden.
 *
 * @seit 2.6.0
 */
define('AUTH_KEY',         'put your unique phrase here');
define('SECURE_AUTH_KEY', 'put your unique phrase here');
define('LOGGED_IN_KEY',    'put your unique phrase here');
define('NONCE_KEY',       'put your unique phrase here');
define('AUTH_SALT',       'put your unique phrase here');
define('SECURE_AUTH_SALT', 'put your unique phrase here');
define('LOGGED_IN_SALT',  'put your unique phrase here');
define('NONCE_SALT',      'put your unique phrase here');

/**#@-*/

```

Listing 2.1

»Gesalzene« Passwörter

Mit den acht »Sicherheitsschlüsseln« und den dazugehörigen Werten (innerhalb des nächsten Hochkomma-Paares) verschlüsseln Sie die Login-Daten. Hierbei spricht man auch von »gesalzene« Passwörtern. Sie können diesen neuen Abschnitt auch aus der neuen *wp-config.php* kopieren und in Ihre bestehende (bei einem Update) einfügen.

Besuchen Sie dafür einfach die Website⁵, die im erläuternden Text erwähnt wird (siehe Abbildung 2.3).

Abbildung 2.3
Die »Secret Keys«

```
define('AUTH_KEY', 'UcQ0zGobp0h@l~!Q;=:X(X~B14btD8YU9w/iTw+Uze)U~Ir.!fHN)S&l1n1));~r');
define('SECURE_AUTH_KEY', 'q6>z^%c-m3M95m0apnzH(+2QFV-P7_YcV,xGx/-Ec9C 7| .Vdg)RcE*VPM7pV|+');
define('LOGGED_IN_KEY', '&h,nF+eX)m^=/wy+EOMP.*G$.:/8ZMa ^KL354:=(W0-FIz&F.PC>,F+Wrc&cpr*');
define('NONCE_KEY', 'VYr<NW!6i4&?!.;;_M|Bz2MLd2fR[S4{: %t55N$O(:xRZ2s/gWtqw#+0,FZ|Td');
define('AUTH_SALT', 'gU/v&LJE):g)BCrc!q&aj4L+)zi|`T;O/,{Mxz(W*rcMYP)<$Xo4RXUhPN,|K|d|');
define('SECURE_AUTH_SALT', '(Q0p8zC+y[*$_pCKMa#{vSX^?Zxz)ln|T{lm9e4<9r3; XP3`4 ~Tb.(}rX|Zr~v');
define('LOGGED_IN_SALT', '41pu7CB|?qG`%(*!yna:&Dc-@PYa=|:`)6[+?YZ!_3= 0p0Q0a+!Kf`1$aY-Ui$');
define('NONCE_SALT', ')wM^e=U1qY1QsH0$X6-a- |b1^P]qt^+LP?ZOW?)KSZzn,!x+D1SSvR|&FnY=');
```

Jedes Mal, wenn Sie die Website aufrufen, wird auf Zufallsbasis ein Schlüssel generiert. Markieren Sie die kompletten Zeilen und kopieren Sie sie. Ersetzen Sie damit die entsprechenden Zeilen in der *wp-config.php*. In unserem Fall sollte der entsprechende Teil dann folgendermaßen aussehen:

Listing 2.2
»Secret Key« im Code

```
define('AUTH_KEY', 'UcQ0zGobp0h@l~!Q;=:X(X~B14btD8YU9w/iTw+Uze)U~Ir.!fHN)S&l1n1));~r');
define('SECURE_AUTH_KEY', 'q6>z^%c-m3M95m0apnzH(+2QFV-P7_YcV,xGx/-Ec9C 7| .Vdg)RcE*VPM7pV|+');
define('LOGGED_IN_KEY', '&h,nF+sX)m^=/wy+EOMP.*G$.:/8ZMa_^KL354:=(W0-FIz&F.PC>,F+Wrc&cpr*');
define('NONCE_KEY', 'VYr<NW!6i4&?!.;;_M|Bz2MLd2fR[S4{: %t55N$O(:xRZ2s/gWtqw#+0,FZ|Td');
define('AUTH_SALT', 'gU/v&LJE):g)BCrc!q&aj4L+)zi|`T;O/,{Mxz(W*rcMYP)<$Xo4RXUhPN,|K|d|');
define('SECURE_AUTH_SALT', '(Q0p8zC+y[*$ _pCKMa#{v$X^?Zxz)ln|T{lm9e4<9r3; XP3`4 ~Tb.(}rX|Zr~v');
define('LOGGED_IN_SALT', '41pu7CB|?qG`%(*!yna:&Dc-@PYa=|:`)6[+?YZ!_3= 0p0Q0a+!Kf`1$aY-Ui$');
define('NONCE_SALT', ')wM^e=U1qY1QsH0$X6-a- |b1^P]qt^+LP?ZOW?)KSZzn,!x+D1SSvR|&FnY=');
```

Durch diese einfache Maßnahme haben Sie die Sicherheit zusätzlich erhöht. Sie müssen sich die geheimen Schlüssel natürlich nicht merken und daher würde ich Ihnen auch nicht empfehlen, hier einfachere oder kürzere Kombinationen einzutragen ... und natürlich sollten Sie auch nicht das o. g. Beispiel verwenden.

Datenbankpräfix

Im folgenden Code finden Sie den Wert `wp_` vorgegeben. Hierbei handelt es sich um das Präfix für die Datenbanktabellen.

Diesen sollten Sie aus sicherheitstechnischen Gründen nicht so belassen. Jeder andere Wert, der vom Standard abweicht, z. B. `mein_blog_` gibt Ihrer Installation mehr Sicherheit gegen Hackerangriffe. Diese Angabe ist das Präfix bei der Benennung der Datenbanktabellen und besonders dann interessant, wenn Sie mehrere WordPress-

5. <https://api.wordpress.org/secret-key/1.1/salt/>

Installationen in der gleichen Datenbank unterbringen wollen. Daher sollten Sie bei einer zusätzlichen Installation das Präfix ändern, beispielsweise in `mein_blog2_`. In der Datenbank hätten Sie dann eine Tabelle mit `mein_blog_posts` und `mein_blog2_posts`. Würden Sie bei einer Mehrfachinstallation das Präfix nicht ändern, würden Sie bei jeder zusätzlichen Installation die alte überschreiben.

Kurz vor dem Ende des zu bearbeitenden Bereiches in der Datei `wp-config.php` wird die Sprache definiert. Wenn Sie sich die deutsche WordPress-Version heruntergeladen haben, sind die notwendigen Angaben hier schon getätigt.

Angabe zur Sprache

Upload und Installation

Nun geht es darum, das WordPress-Paket auf den Server hochzuladen. Ich nutze als FTP-Programm Filezilla⁶, das Sie auch auf der Buch-CD finden. Nachdem Sie alles hochgeladen haben, sollte sich folgendes oder ein ähnlich aussehendes Bild ergeben (siehe Abbildung 2.4).

Hochladen

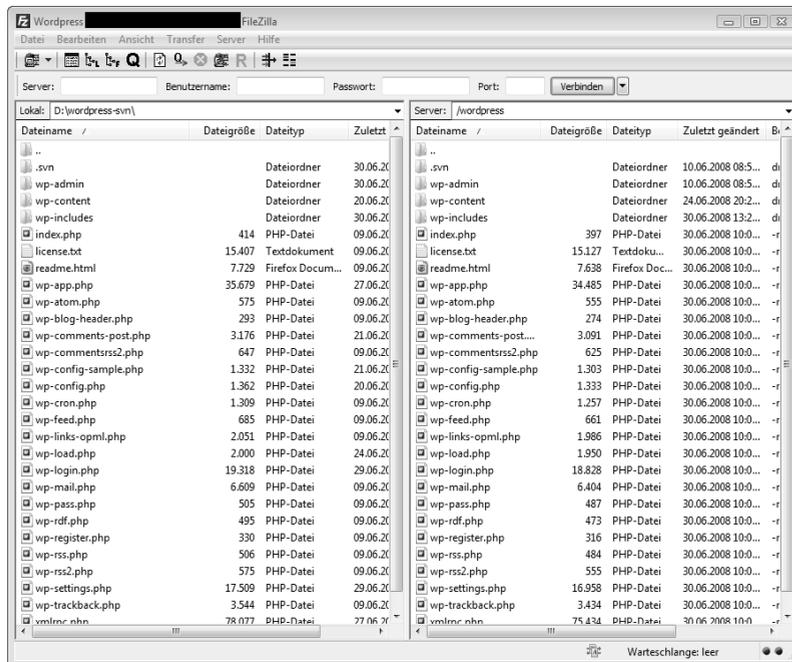


Abbildung 2.4

Die FTP-Ansicht nach dem Upload

6. filezilla.sourceforge.net

Danach rufen Sie die Installationsdatei (*install.php*) im Browser auf. Die Datei befindet sich im Ordner *wp-admin*. Daher müssten Sie Folgendes in die Adressleiste Ihres Browsers eintippen:

www.meine-blog-adresse-de/wp-admin/install.php

Wenn Sie bis jetzt alles richtig gemacht haben, sollte ein Bild wie in Abbildung 2.5 zu sehen sein.

Abbildung 2.5

Der erste Schritt in der Installation

The screenshot shows the WordPress DE Edition installation interface. At the top is the WordPress logo and 'DE-Edition'. Below is a 'Willkommen' section with a welcome message. The main section is 'Benötigte Informationen' (Required Information), with a note: 'Bitte trage die folgenden Informationen ein. Keine Sorge, du kannst all diese Einstellungen später auch wieder ändern.' (Please enter the following information. Don't worry, you can change all these settings later). The form includes: 'Blogtitel' (Blog title) with an empty text box; 'Benutzername' (Username) with 'admin' entered and a note: 'Benutzernamen dürfen nur alphanumerische Zeichen, Leerzeichen, Unterstriche, Bindestriche, Punkte und das @-Symbol enthalten.' (Usernames may only contain alphanumeric characters, spaces, underscores, hyphens, dots, and the @ symbol); 'Passwort, doppelt' (Password, twice) with two empty text boxes, a 'Passwortstärke' (Password strength) indicator, and a note: 'Hinweis: Dein Passwort sollte mind. 7 Zeichen lang sein. Um es sicherer zu machen, nutze die Groß- und Kleinschreibung, Ziffern und Symbole wie ! " ? \$ % ^ & .)' (Note: Your password should be at least 7 characters long. To make it safer, use uppercase and lowercase letters, numbers, and symbols like ! " ? \$ % ^ & .); 'Deine E-Mail-Adresse' (Your email address) with an empty text box and a note: 'Bitte die E-Mail-Adresse ganz genau überprüfen, bevor wir fortfahren.' (Please check the email address carefully before we proceed.); a checked checkbox: 'Ich möchte, dass Suchmaschinen meinen Blog durchsuchen dürfen, sodass mein Blog in Suchergebnissen angezeigt wird.' (I want search engines to be able to search my blog so that my blog is shown in search results.); and a 'WordPress installieren' button at the bottom.

Der erste Installations-
Schritt

Falls nicht, dann schauen Sie am Ende des Kapitels nach.

Hier haben Sie nun die Möglichkeit, den Namen des Weblogs (*Blog-titel*), den individuellen Nutzernamen, ein eigenes Passwort und die E-Mail-Adresse des Administrators einzugeben.

Bei der Wahl des Nutzernamens sollten Sie auf jeden Fall irgendetwas anderes als *admin* nehmen. Auch wenn Sie sich hierbei für *Admi-*

nistrator entscheiden, ist dies dennoch sicherer, als den Benutzernamen bei *admin* zu belassen. Einfach deswegen, weil Sie sich damit von der Masse abheben und es einem potenziellen Angreifer erschweren, der mit Skripten versucht, auf viele verschiedene Weblogs einzudringen.

Bei der Wahl des Passworts sollten Sie auch auf Sicherheit achten. Das Passwort sollte mindestens acht Zeichen haben und es sollte auf jeden Fall zumindest aus Groß- und Kleinbuchstaben zusammengesetzt sein. Noch besser ist es, wenn Zahlen und Sonderzeichen – zum Beispiel ! oder ? – im Passwort vorhanden sind.

Ganz unten befindet sich eine Checkbox mit folgendem Text:

Ich möchte, dass Suchmaschinen meinen Blog durchsuchen dürfen. Sodass mein Blog in Suchergebnissen angezeigt wird.

Diese Checkbox sollten Sie deaktivieren, wenn Sie erst mal in Ruhe am Weblog arbeiten wollen, ohne dass diverse Dienste und das »Bloggersdorf« wissen, dass ein neues Weblog das Licht der Welt erblickt hat.

Alle Einstellungen mit Ausnahme des Benutzernamens können Sie später im Admin-Menü komfortabel ändern und anpassen bzw. rückgängig machen.

Nach den benötigten Angaben bleibt Ihnen nichts weiter übrig, als auf den Link *WordPress installieren* zu klicken. Danach ist die Meldung aus Abbildung 2.6 zu sehen.

Hinweis



Abbildung 2.6
Erfolgreich installiert!

Sie haben WordPress erfolgreich installiert. Die Datenbanktabellen von WordPress sind angelegt und wurden mit grundlegenden Informationen gefüllt. Notieren Sie sich vorsichtshalber das Passwort. Man kann zwar für WordPress ein neues Passwort anfordern, z. B. weil man das alte vergessen hat, aber das neue Passwort wird an die von Ihnen im vorherigen Schritt angegebene Adresse nur geschickt, wenn auf dem Server bzw. innerhalb von PHP die Möglichkeit aktiviert wurde, E-Mails via PHP zu versenden. Von hier aus können Sie sich einloggen (siehe Abbildung 2.7).

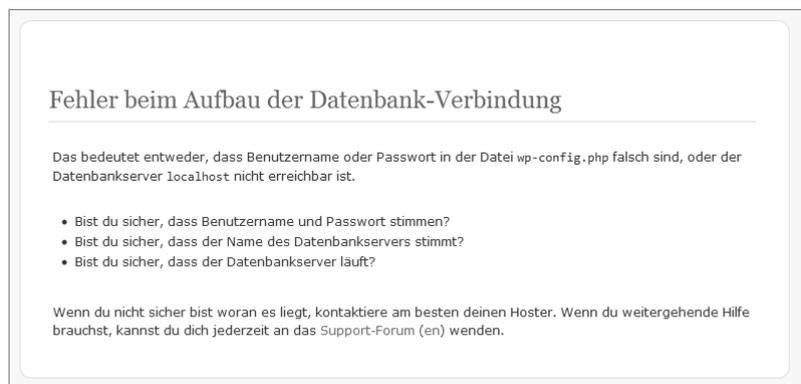
Abbildung 2.7
Der Login-Bereich



Mögliche Fehler bei der Installation

Falls Sie nach dem Aufruf der `/wp-admin/install.php` nicht Abbildung 2.5 zu sehen bekommen, dann könnte es dafür mehrere Ursachen geben. Das Fenster, das Sie bei einem Fehler zu sehen bekommen, könnte wie Abbildung 2.8 aussehen.

Abbildung 2.8
Fehler: Kontakt zur Datenbank nicht möglich



Fehler beim Aufbau der Datenbank-Verbindung

Das bedeutet entweder, dass Benutzername oder Passwort in der Datei `wp-config.php` falsch sind, oder der Datenbankserver `localhost` nicht erreichbar ist.

- Bist du sicher, dass Benutzername und Passwort stimmen?
- Bist du sicher, dass der Name des Datenbankservers stimmt?
- Bist du sicher, dass der Datenbankserver läuft?

Wenn du nicht sicher bist woran es liegt, kontaktiere am besten deinen Hoster. Wenn du weitergehende Hilfe brauchst, kannst du dich jederzeit an das [Support-Forum \(en\)](#) wenden.

Wenn Sie diese Meldung sehen, dann hat WordPress Probleme, die Datenbank zu kontaktieren. Gehen Sie folgende Schritte durch:

- Kennen Sie den richtigen **Datenbank-Namen** und haben Sie diesen richtig in der Konfigurationsdatei (*wp-config.php*) notiert?
- Kennen Sie den richtigen **Nutzernamen** für die Datenbank und haben Sie diesen in der Konfigurationsdatei auch richtig notiert?
- Kennen Sie das richtige **Passwort** für die Datenbank und haben Sie es in der Konfigurationsdatei richtig notiert?
- Haben Sie die **Konfigurationsdatei hochgeladen**? Und wenn ja, an die richtige Stelle?

Ein weiterer Fehler in der Installation äußert sich durch die Meldung in Abbildung 2.9.



Abbildung 2.9
Bereits installiert

Diese Meldung bekommen Sie zu sehen, wenn sich in der Datenbank bereits eine WordPress-Installation befindet. Darüber habe ich schon bei der Anpassung der Konfigurationsdatei berichtet. In so einem Fall müssen Sie nur das Datenbankpräfix ändern. Dieses können Sie in der *wp-config.php* anpassen. Anschließend die *wp-config.php* hochladen und die Seite bzw. das Browserfenster neu laden.

Ich werde hier im Buch öfter auf Testversionen zurückgreifen, um so aktuell wie möglich zu sein. Diese Versionen haben im Namen *alpha*, *beta* oder *Release Candidate* als Zusatz. Diese Versionen sind **nicht** für den produktiven Einsatz gedacht. Die Alpha-Versionen befinden sich in einem frühen Entwicklungszustand und hier werden größere Änderungen vorgenommen. Beta-Versionen sind zum Testen gedacht und hier wird schon Feinschliff betrieben und es kommen höchstens noch kleinere Funktionsanpassungen hinzu. Release Candidates sind, wie die Übersetzung schon sagt, Kandidaten für die endgültige Veröffentlichung und dienen den letzten Tests, um auch die letzten Fehler auszuschließen.

Hinweis